

In der Schweiz, wo der Kiebitz früher praktisch nur in Großseggenfluren und Riedgrasbeständen brütete, erfolgte, an den meisten Brutplätzen wahrscheinlich erst in den letzten 30 Jahren, eine Umstellung auf Hackfrucht- und Getreideäcker (Glutz von Blotzheim 1959).

Erstmals in den Winterhalbjahren 1960/61 und 1961/62 wurden überwinternde Kiebitze im Sauerland angetroffen. Von Ende Dezember 1960 bis Mitte Januar 1961 wurden wiederholt 20 - 29 Kiebitze im oberen Hönnetal beobachtet. (Vorher und später wurde nicht beobachtet.) - Von Anfang Dezember 1961 bis weit ins Frühjahr 1962 hinein hielten sich Kiebitze in wechselnder Anzahl im selben Gebiet auf, durchschnittlich im Dezember 37, im Januar 6, im Februar 10; während der Frostperiode Anfang Januar waren alle Kiebitze verstrichen.

Literatur

Blotzheim, U. Glutz v.: Verbreitung und Häufigkeit des Kiebitz, *Vanellus vanellus* (L.), in der Schweiz von der Zeit der Meliorationen nach 1848 bis heute. Der Orn. Beob. 56, Heft 5/6, 1959

Fellenberg, W.O. und Prünte, W.: Zum Brutvorkommen des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*) im Sauerland. Nat. u. Heimat 19, Heft 4, Münster 1959.

W. O. Fellenberg, Neuenrade (Westf.),
Hallerweg 3

Vom Zuge westfälischer Fischreiher, *Ardea c. cinerea*.

Nachdem W. Stichmann (13, 14) die westfälischen Fischreiher hinsichtlich ihres Bestandes, der Verbreitung und Oekologie bearbeitet hat, soll hier der Versuch unternommen werden, auch etwas Licht in das Zugverhalten dieser sonst schon so gut erfaßten Populationen zu werfen. Im Rahmen eines Werkvertrages mit dem Landschaftsverband Westfalen Lippe hatte ich im Spätsommer 1961 hinreichend Gelegenheit, die Grundlagen für diese Auswertung zu erarbeiten. Ich möchte hier nicht versäumen Herrn Prof. Dr. Drost für einige Anregungen sowie Herrn Dr. Franzisket für sein Entgegenkommen auf manchen Gebieten meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Ausgedehnte Planberingungen vor dem letzten Weltkriege und deren Auswertungen (1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 15, 16) geben uns aus den verschiedenen deutschen Landstrichen ein zuverlässiges Bild vom Zugverhalten der dort ansässigen oder erbrüteten Fischreiher. Obwohl nur 49 westfälische Funde zur Verfügung stehen, haben diese doch aufschlußreiche Ergebnisse gezeitigt, so daß eine Zusammenfassung gerechtfertigt erscheint. 18 dieser insgesamt 49 Rückmeldungen beziehen sich auf Auslandsfunde.

Verzeichnis der Ringfundrückmeldungen. Berücksichtigt sind alle Wiederfunde in Westfalen beringter Fischreiher bis zum Herbst 1962.

1. He 210 771 o nestjung 19.6.1932 Pentrup b. Greven
+ geschossen ca. 20.9.1932 Forellenteich Laer b.
Münster
2. He 210 774 diesjährig 19.6.1932 Pentrup b. Greven
+ geschossen Januar 1940 Gödesdorfer Bruch b. Syke,
Grafschaft Hoya
3. He 210 775 diesjährig 19.6.1932 Pentrup b. Greven
+ tot, geschossen 13.10.1932 Bentlage bei Rheine/
Westfalen
4. He 210 779 o nestjung Anfang Juli 1932 Pentrup b.
Greven + tot gefunden 20.12.1933 Lippborg Krs. Bek-
kum/Westfalen
5. He 215 829 o nestjung 10.5.1934 Sythen b. Haltern
+ krank gefunden 21.8.1934 Villiers au Bonin (Indre-
et Loire) b. Cateau la Valliere (47,33 N; 0,21 E)
Frankreich
6. He 215 831 o nestjung 10.5.1934 Sythen bei Haltern
+ erbeutet 8.10.1934 Rurich Krs. Erkelenz/Rheinland
7. He 215 836 o nestjung 10.5.1934 Sythen bei Haltern
+ geschossen 2.5.1936 Dülmen/Westfalen
8. He 215 839 o 3 Wochen 10.5.1934 Sythen bei Haltern
+ geschossen 3.7.1934 Cateau de Gomze b. Trooz (50,34 N;
5,43 E) Frankreich
9. He 215 841 o nestjung 10.5.1934 Sythen bei Haltern
+ gefangen 1.1.1939 Roquebrune-sur-Argens (43,26 N;
6,39 E) Frankreich
10. He 215 847 o nestjung 10.5.1934 Sythen bei Haltern
+ Ring gefunden März 1939 Münster
11. He 219 393 o nestjung 25.5.1935 Heisterholz b. Minden
+ gefunden 13.1.1943 Rünthe in Kamen/Westfalen
12. He 226 507 o keine Angaben 21.5.1939 Harol b. Sendenhorst
+ tot gefunden ca. 8.4.1941 Hof bei Dieren (52,02 N;
6,07 E) Prov. Gelderland, Holland

13. He 226 513 o nestjung 21.5.1939 Harol b. Sendenhorst
+ lebend gefunden 8.1.1940 Haps (51,41 N; 5,52 E)
Nord-Brabant, Holland
14. He 226 518 o diesjährig 29.5.1939 Sendenhorst b.
Ahlen + gefangen u. frei 19.7.1939 6 - 7 km
nordöstlich Lengerich
15. He 226 520 o nestjung 29.5.1939 Harol b. Sendenhorst
+ tot gefunden ca. 20.8.1939 an der Hessel in Dack-
mar, Westfalen
16. He 226 523 o nestjung 29.5.1939 Harol b. Sendenhorst
+ geschossen 9.7.1939 auf den Fischteichen b. Geeste
zw zwischen Lingen und Meppen/Han.
17. He 227 200 o nestjung 16.4.1939 b. Sendenhorst
+ tot gefunden Ende Januar 1940 Ecken Wiel, Maurik
(51,68 N; 5,26 E) Holland
18. He 227 927 o nestjung (2Wochen) 23.5.1954 Schwarzen-
raben bei Lippstadt + tot gefunden Ende März 1955
Ellwürden b. Nordenham; Bremen-Oldenburg-Osnabrück
19. He 232 284 nestjung 24.5.1951 Welverholz b. Soest
+ tot gefunden 11.6.1953 Wassergewinnungsgelände
zwischen Schwerte und Hengsen.
20. He 233 701 o nestjung 30.4.1951 Sythen bei Haltern
+ erbeutet 9.9.1951 La Tranche (46,41 N; 1,26 W)
Frankreich
21. He 233 713 o 3,5 Wochen 9.5.1951 Sythen bei Haltern
+ tot gefunden im September 1951 an der Weser bei
Heimsen, Westfalen
22. He 233 723 o 2,5 Wochen 9.5.1951 Sythen bei Haltern
+ krank gefunden 7.2.1954 Noordhock, Gem. Klundert
(51,39 N; 4,32 E) Nord-Brabant, Holland
23. He 233 729 o 4 Wochen 19.5.1951 Sythen bei Haltern
+ tot gefunden 15.8.1952 Bocholt, Westfalen
24. He 233 732 o 3,5 Wochen 19.5.1951 Sythen bei Haltern
+ geschossen 19.11.1954 Geisecke b. Schwerte
25. He 233 735 o 3,5 Wochen 19.5.1951 Sythen bei Haltern
+ geschossen 20.7.1951 Havekost über Schwarzenbek bei
Hamburg
26. He 233 739 o 3,5 Wochen 19.5.1951 Sythen bei Haltern
+ gefangen, wahrsch. getötet, 16.7.1951 Forst Eulo,
Lausitz

27. He 233 741 o 3,5 Wochen 19.5.1951 Sythen bei Haltern
+ tot gefunden 29.6.1951 Beho (50,13 N; 6 E) Luxem-
buorg, Belgien
28. He 233 743 o 3,5 Wochen 19.5.1951 Sythen bei Haltern
+ angeschossen 13.7.1951 Jagdrevier Vogelsang b. Rau-
schenburg, Post Datteln, Westfalen
29. He 233 747 o 3,5 Wochen 24.5.1951 Sythen bei Haltern
+ tot gefunden 25.1.1953 auf der Insel in Zündorf/
Rhein b. Köln
30. He 233 749 o 3,5 Wochen 24.5.1951 Sythen bei Haltern
geschossen 19.4.1952 Maeseyck (51,6 N; 5,48 E) Lim-
bourg, Belgien
31. He 233 753 o 4,5 Wochen 24.5.1951 Sythen bei Haltern
+ geschossen 17.9.1953 Pressigny (47,45 N; 5,40 E)
Haute-Marne, Frankreich
32. He 233 762 o 3 Wochen 2.5.1953 Sythen bei Haltern
+ tot gefunden 27.3.1954 Dwingeloo (52,51 N; 6,23 E)
Holland
33. He 233 763 o 3 Wochen 2.5.1953 Sythen bei Haltern
+ tot gefunden 27.9.1953 Talbecke bei Gummersbach
Bez. Köln
34. He 233 779 o nestjung 14.5.1953 Sythen bei Haltern
+ tot gefunden ca. 28.2.1954 an der Stever b. Haltern,
Nähe Stausee (Entfernung ca. 5 km)
35. He 233 788 o 3,5 Wochen 16.5.1954 Sythen bei Haltern
+ geschossen 31.7.1954 Boussu en Fagne, Ct. Couvin
(50,3 N; 4,30 E) Arr. Philippeville, Belgien
36. He 233 793 o 3,5 Wochen 16.5.1954 Sythen b. Haltern
+ Ring am Fuße gefunden in den ersten Märztagen 1955
Maarsseveen (52,9 N; 5,3 E) in der Nähe des Flusses
Vecht, 5 km NW of Utrecht, Holland
37. He 233 794 o pull. 16.5.1954 Sythen bei Haltern
+ kraftlos gefunden, später tot, 19.2.1956 Darup,
Post Dülmen
38. He 233 799 o 3 Wochen 23.5.1954 Sythen b. Haltern
+ geschossen 3.11.1954 Revier Flörbach b. Gronau
39. He 233 800 o pull. 23.5.1954 Sythen bei Haltern
+ gefangen 15.2.1956 Ufer d. Moselle b. Gondreville
(48,42 N; 5,58 E) Frankreich
40. He 236 114 o ca. 20 Tage 25.4.53 Füchten bei Neheim-
Hüsten + geschossen 14.8.1953 Fischereibeizirk Schnep-
penohl zwischen Olpe und Attendorn

41. He 236 120 o ca. 20 Tage 25.4.1953 Füchten bei Neheim
+ tot gefunden 12.7.1953 in einer Wuppertaler Forellen-
zuchtanlage
42. He 236 124 o pull. 25.4.1953 Füchten b. Neheim-Hüsten
+ geschossen 10.4.1955 Frenkhausen Post Hellefeld
43. He 236 126 o ca. 20 Tage 30.4.1953 Füchten b. Neheim
+ tot gefunden 16.2.1954 Coevorden (52,40 N; 6,65 E)
Prov. Drente, Holland
44. He 236 129 o ca. 20 Tage 30.4.1953 Füchten b. Neheim
+ tot 7.9.1953 Wijk b. Duurstede (51,58 N; 5,21 E)
Prov. Utrecht, Holland
45. He 236 767 o fast flügge 27.5.1954 Heisterholz b. Min-
den + tot gefunden 14.2.1956 Heerener Wald b. Unna
46. He 236 770 o fast flügge 27.5.1954 Heisterholz b. Minden
+ geschossen Oktober 1956 Rosee (80,13 N; 4,42 E) 11 km
ENE Philippeville, Belgien
47. He 237 681 o pull. 3 Wochen 20.6.1954 Sythen b. Haltern
+ tot gefunden ca. 7.3.1956 Revier Telgte, Münster
48. He 246 223 o nestjg. 15.5.1960 Halden b. Lübbecke
+ geschossen 17.7.1960 Spiekerhof b. Soltau/Hannover
49. He 357 051 o juv. 6.2.1954 Kraftwerk Schwitten bei
Fröndenberg + tot gefunden 6.2.1954 Wickede/Ruhr

Der ungerichtete Zwischenzug

Gleich nach ihrem Flüggewerden - aus den Beringungslisten läßt sich etwa der Zeitraum von Ende Mai bis Ende Juni errechnen - beginnen die jungen Fischreiher damit, zugartige Bewegungen durchzuführen. Diese allseitige, bereits im Frühsommer stattfindende Streuung weist die Bewegung ganz deutlich als ungerichteten Zwischenzug aus.

Nur 8 - 14 Tage nach dem Ausfliegen der Jungen macht sich eine erhöhte Bestandsdichte innerhalb der abgeschlossenen Population bemerkbar. Schon bald danach aber sind die ursprünglichen Besiedlungszahlen wieder erreicht (1). Offensichtlich muß also zu diesem Zeitpunkt schon der Abzug von Jungvögeln einsetzen. Wie schnell die jungen Reiher ihr Heimatgebiet verlassen können, zeigt der Fund eines Vogels in Beho (50,13 N; 6 E) in Belgien (250 km SW): Nach Niethammer (Handbuch der Deutschen Vogelkunde) sind die Jungen mit 8 - 9 Wochen voll flugbar. Der am 19.5. im Alter von 3,5 Wochen markierte Vogel erlangte demnach erst zu Beginn der letzten Junidekade seine volle Flugfertigkeit.

Bereits am 29. Juni wurde er gemeldet. Dieser Befund läßt sich den ganz ähnlichen Ergebnissen Pfeifers (7) gut angliedern.

Wie schon angezeigt, setzt der ungerichtete Zwischenzug westfälischer Fischreiher im Juni - Juli ein. Das steht ganz im Einklang mit den Verhältnissen in anderen willkürlich begrenzten Fischreiher-Populationen Deutschlands (1, 3, 5, 7, 9, 10). Auch britische Vögel, die nachgewiesenermaßen einen weniger ausgeprägten Herbstzugtrieb besitzen, weisen das gleiche Verhalten auf (12). Bis zum Ende des August liegen 13 Funde außerhalb Westfalens vor. Hingegen nur 3 innerwestfälische. Dabei zeigt sich, daß keine Richtung bevorzugt wird. Allerdings vermißt man weitgehend die Rückmeldungen im SO Sektor. Doch wird dieser sicherlich wegen seiner hohen Reliefenergie mehr vom Fischreiher gemieden. Denn schmale Täler lassen die vom Reiher offensichtlich angestrebte Übersichtlichkeit vermissen (Stichmann 13).

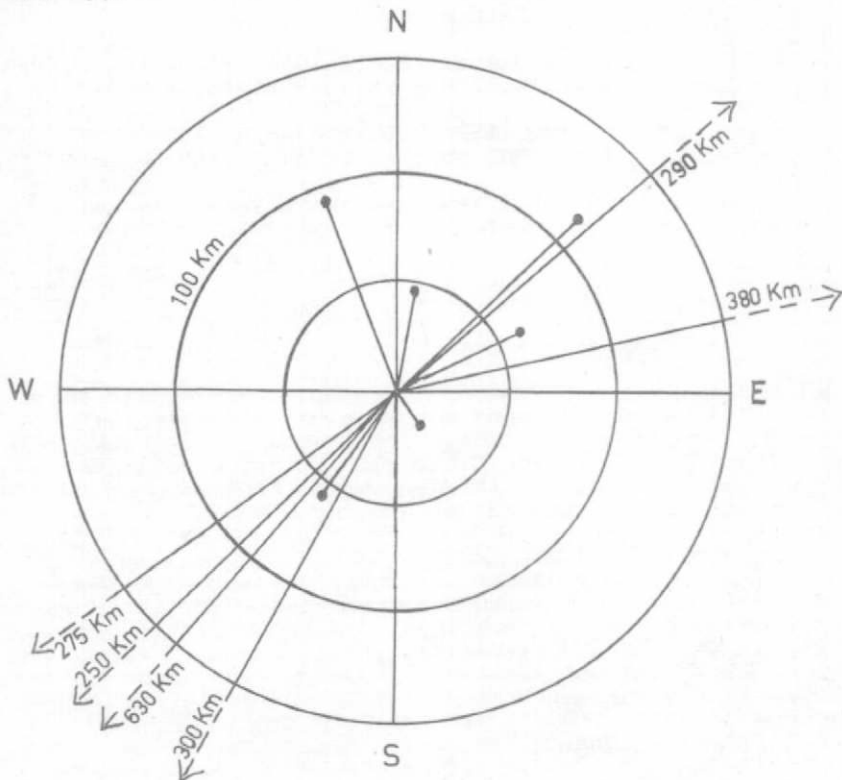


Abb. 1. Abzugsrichtungen mit Entfernungsangabe nach den Wiederfinden im Juni/August des Beringungsjahres (Zwischenzug)

In den einzelnen Monaten ergeben sich kaum Regelmäßigkeiten hinsichtlich der zurückgelegten Strecken. Allerdings wurde im August die größte Weite erzielt (630 km). Daß der ungerichtete Zwischenzug im SW Sektor (Siehe Abb. 1) weitgehend die Funktion des gerichteten Herbstzuges erfüllen kann, liegt klar auf der Hand.

Wie sehr beim ungerichteten Zwischenzug den ökologischen Bedürfnissen des Fischreiher Rechnung getragen wird, geht aus Fundkarten gut hervor; Bemerkungen wie „am Fischteich geschossen, an der Hessel gefunden, am See erbeutet“ finden sich immer wieder.

Der Herbstzug

Schwierigkeiten bereitet die zeitliche Abgrenzung des Herbstzuges vom Zwischenzug. Autoren wie Pflugbeil u. Ringleben (8), Kuhn (5), Sager (10), Tantzen (16) und Frase (1) glauben in den zielgerichteten Weitfunden des Juli und August bereits Anfänge des sich abhebenden, zielgerichteten Herbstzugsgeschehens sehen zu müssen. Diesen Funden stehen aber viele ungerichtete gegenüber. Weshalb sieht man diese so früh gelegenen Funde im SW Sektor schon als Erscheinungen des zielgerichteten Herbstzuges? Sicherlich sind sie entfernungsmäßig sehr viel bedeutender als jene in den verbleibenden Sektoren. Sicherlich lassen aber geographische und klimatische Faktoren ein weiteres Streben in nordöstlichere Räume nur schwerlich zu. Es ist also wohl kaum verwunderlich, daß die optimal günstigen ökologischen Verhältnisse im SW Sektor den Fischreiher zu größeren Flugleistungen anspornen. Der eigentliche Beginn des Herbstzuges ist auch für Westfalen wohl erst im September zu suchen, wie schon für andere deutsche Populationen angedeutet. Dafür sprechen die mit einer Ausnahme von nun ab nur noch im eigentlichen Herbstzugswinkel auftretenden Funde (siehe Abb. 2). Inwieweit Nr. 21 während des ungerichteten Zwischenzuges nordöstlichere Räume aufgesucht hat und nun ebenfalls auf dem Zuge nach Süden etwa 100 km östlich der Heimatsiedlung angetroffen wird, läßt sich natürlich nicht sagen. Allerdings wäre das eine Deutung. Der September erbringt zwei Frankreich-Funde. Ab Oktober werden nur noch Funde in Wegzugrichtung getätigt. Aus dem November und Dezember liegen keine Rückmeldungen vor. Dagegen bringt das 1. Jahrestertial die meisten Funde (9 Meldungen).

Wenn auch, wie schon einmal angedeutet, das vorliegende Material quantitativ noch sehr gering ist, so kann man wohl doch mit einiger Sicherheit aussagen, daß bei der westfälischen Population die Tendenz zum sehr weiten Wandern nicht so ausgeprägt erscheint, wie für östlichere Populationen bewiesen ist (1, 3, 4). Den englischen Populationen kann man nach Ticehurst (17) kaum noch eine Zugvogelnatur nachsagen. Spanien, Portugal und Afrikafunde fehlen für Westfalen völlig.



Kuhk schreibt: „ Vieles spricht dafür, daß bei den im östlichen Ostseegebiet beheimateten oder brutansässigen Reiher eine stärkere Südtendenz des Zuges in Erscheinung tritt gegenüber der ausgesprochen südwestlichen Zugrichtung der im westlichen Ostseegebiet heimischen Artgenossen! " Er wirft die Frage von einer mehr westlich-litoralen und einer mehr südlichkontinentalen Zugtendenz der verschiedenen Populationen auf. Tatsächlich scheinen die westfälischen Reiher bei einer Einordnung in die erstere Kategorie gut eingestuft zu sein. Sprechen doch von den für diese Fragestellung verwertbaren 15 Funden (s. Abb. 2) allein 10 für ein Verweilen in Holland und Belgien. Es wurde also in diesen Fällen eine westliche, ja teilweise sogar nordwestliche Zugrichtung bevorzugt. Ein noch ungewisser Prozentsatz der westfälischen Fischreiher überwintert schon im ersten Lebensjahre innerhalb der westfälischen Grenzen. Die Funde Nr. 38 und 34 weisen darauf hin. Nr. 4, 11, 24, 37, 45 u. 47 sprechen für ein Überwintern in späteren Jahren im engeren Heimatgebiet. Daß Nestjung in Westfalen beringte in späteren Jahren das Land ihrer Geburt wieder aufsuchen, zeigen die Rückmeldungen Nr. 7, 10, 19, 23 u. 42.

Das westfälische Gebiet wird von nichtwestfälischen Reiher als Überwinterungsgebiet nicht gemieden. So beweisen es jedenfalls einige Ringfunde Niedersächsischer, Hessischer und Rheinland-Pfälzischer Vögel.

Verluste und Todesursachen

Von den 49 westfälischen Rückmeldungen des Fischreihers tragen allein 22 die Bezeichnung „erbeutet oder geschossen". Sicherlich wird bei den übrigen Funden, die mit der Bemerkung „tot oder gefunden" versehen sind, noch manch ein Reiher sein, der einen gewaltsamen Tod durch den Menschen erfuhr. Daß aber auch Witterungsfaktoren in hohem Maße bestandsregulierend sein können, zeigt besonders deutlich der extrem kalte Spätwinter 1955/56. Zu jener Zeit wurden innerhalb von 20 Tagen drei Ringträger aufgefunden. Feldbeobachtungen ergänzen unsere Vorstellungen über die Verluste jener Tage.

Einige Bemerkungen zum Durchzug des Fischreihers an der Ruhr

Ab etwa Mitte Juni trifft man verstärkt den Fischreiher an Nebenarmen und den Ufern der Ruhr sowie an den Tümpeln und größeren Gewässern der Ruhraue an. Dieses kann man wohl als optische Erfassung des Zwischenzuges auslegen. Nach den Tagebuchaufzeichnungen ist eine merkbare Kulmination im September und Oktober zu beobachten. Größere Wintergesell-

schaften beherbergen in jedem Jahr unsere Talsperren, wenn auch die Bestandsstärke in den einzelnen Jahren stark variiert. Der Fischreiher ist wohl überwiegend nur Nachtzieher. Die zumeist einzeln ziehenden trifft man in der Regel frühestens in der Dämmerung an. Treffen sie während des Zuges auf Artgenossen, so wird häufig sofort ein Rufkontakt hergestellt.

Es wäre wünschenswert, daß neben den Bestandszählungen der Brutzeit auch genauere Erhebungen über die Bestandsstärke im Winterhalbjahr durchgeführt würden. Diese Zahlen wären in der Lage, manchen Fragenkomplex aus dem Zugverhalten des Fischreihers aus der Welt zu schaffen.

Literatur

1. Frase, R.: Der Fischreiher, *Ardea c. cinerea* L., in der Grenzmark Posen-Westpreußen und Ergebnisse seiner Beringung. Abhandlungen und Berichte der Naturwissenschaftlichen Abteilung der Grenzmarkischen Gesellschaft zur Erforschung und Pflege der Heimat 11, 1936, S. 1-43.
2. Holgersen, H.: Hegrer og hegretrækk. *Naturen* 3, 1943, S. 83 - 93.
3. Knabe, G.: Ostpreußische Fischreihersiedlungen und der Zug ostpreußischer Fischreiher (*Ardea cinerea*) auf Grund sechsjähriger Bestandsaufnahmen und Beringungsergebnisse nach dem Stand vom 1. Oktober 1937. Schriften der Phys.-ökon. Gesellschaft zu Königsberg. LXX. Band, Heft 1, 1938, S. 9 - 51.
4. Knabe, G. und H. Ringleben: Beringte Fischreiher (*Ardea c. cinerea* L.) aus Europa in Afrika. Schriften der Phys.-ökon. Gesellschaft zu Königsberg LXX, 1938, S. 217 - 224.
5. Kuhk, R.: Zug und Winterquartier der mecklenburgischen Fischreiher, *Ardea c. cinerea* (L.). Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, N.F. Bd. 10, 1936, S. 85 - 96.
6. Löhrl, H.: Die Wanderungen der Fischreiher aus dem Naturschutzgebiet Reiherhalde Morstein an der Jagst. Veröffentlichungen der Württ. Landesstelle für Naturschutz Heft 14, 1938, S. 208 - 212.
7. Pfeifer, S.: Die Fischreiher der Rheininsel Kückkopf. Jahresbericht 1933 - 34 der Zweigberingungsstelle Untermain. S. 19 - 51.
8. Pflugbeil, A. und H. Ringleben: Beringungsergebnisse bei brandenburgischen Fischreihern, *Ardea c. cinerea* L., Märkische Tierwelt 4, 1940, S. 191 ff.

9. Prescher, H.: Wiederfunde in Pommern beringter Fischreiher. Dohrniana 16, 1937, S. 42 - 55.
10. Sager, H.: Beringungsergebnisse an schleswig-holsteinischen Fischreihern. Zeitschrift f. Jagdkunde 2, 1940, S. 75 - 90.
11. Schiemenz, F.: Nahrungsbreite, Wanderungen und Schädlichkeit unseres Fischreihers. Fischerei-Zeitung 41, 1938, S. 3 - 12.
12. Southern, H. N.: The flocking of immature herons. Brit. Birds 32, S. 346 - 349.
13. Stichmann, W.: Der Fischreiher in Westfalen. Abhandlungen aus d. Landesmuseum f. Naturkunde zu Münster in Westfalen 20, 1958, S. 1 - 28.
14. Stichmann, W.: Neues über den Graureiher in Westfalen. Natur u. Heimat 22, 1962, S. 22 - 26.
15. Sunkel, W.: Verbreitung und Wanderungen der hessennassauischen Fischreiher. Vogelring, 12, 1940, S. 1 - 9.
16. Tantzen, R.: Der Zug der Fischreiher, Ardea c. cinerea, vom Unterwesergebiet. Abhandlungen u. Berichte der naturwissenschaftlichen Abteilung der Grenzmarkischen Gesellschaft zur Erforschung und Pflege der Heimat, Schneidemühl, 11, 1936.
17. Ticehurst, N. F.: The Migratory Status of the Heron in Great Britain. Brit. Birds 32, S. 242 - 246.

Werner Prünke, Fröndenberg/Ruhr
Haßleistr. 46

Anmerkungen zu Dr. Stichmanns Schrift „Die Vogelwelt am Nordostrande des Industriereviere“ über den unmittelbar südwestlich benachbarten Raum nach ausschließlich eigenen Beobachtungen

Wasserralle: Im Juli 1940 im Weiden- und Schilfgürtel der Bodensenke bei Bönen ein Pärchen lange und genau wohl in der Nähe der Jungen beobachtet; also zweifellos dort Brutvogel gewesen.

Knäkente: Spärlicher Brutvogel in den Ruhrwiesen zwischen Geisecke und Langschede (Wassergewinnungsgelände).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anthus - Ornithologische Beiträge aus Westfalen](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Prünke Werner

Artikel/Article: [Vom Zuge westfälischer Fischreiher, Ardea c. cinerea 81-91](#)